

Szenario 1: Gute mehrsprachige Gesundheitsinformationen partizipativ gestalten

Ausgangslage

Gesundheitsinfos sind oft schwer zu verstehen. Sie enthalten viele Fachwörter, Zahlen und Statistiken. Alltags-Beispiele fehlen meistens. Oft gibt es die Infos auch nur auf Deutsch. Das macht es für viele Menschen noch schwieriger, sie zu verstehen.

Ziel: Ziel des Projekts war es, dass mehr Menschen gute Gesundheitsinformationen finden, diese leichter verstehen und sich mit den Informationen besser vertraut machen können. Vor allem Menschen, die sonst schwer Zugang zu Gesundheitsinformationen haben, wurden dazu befragt.

Wie wurde die Bevölkerung beteiligt?

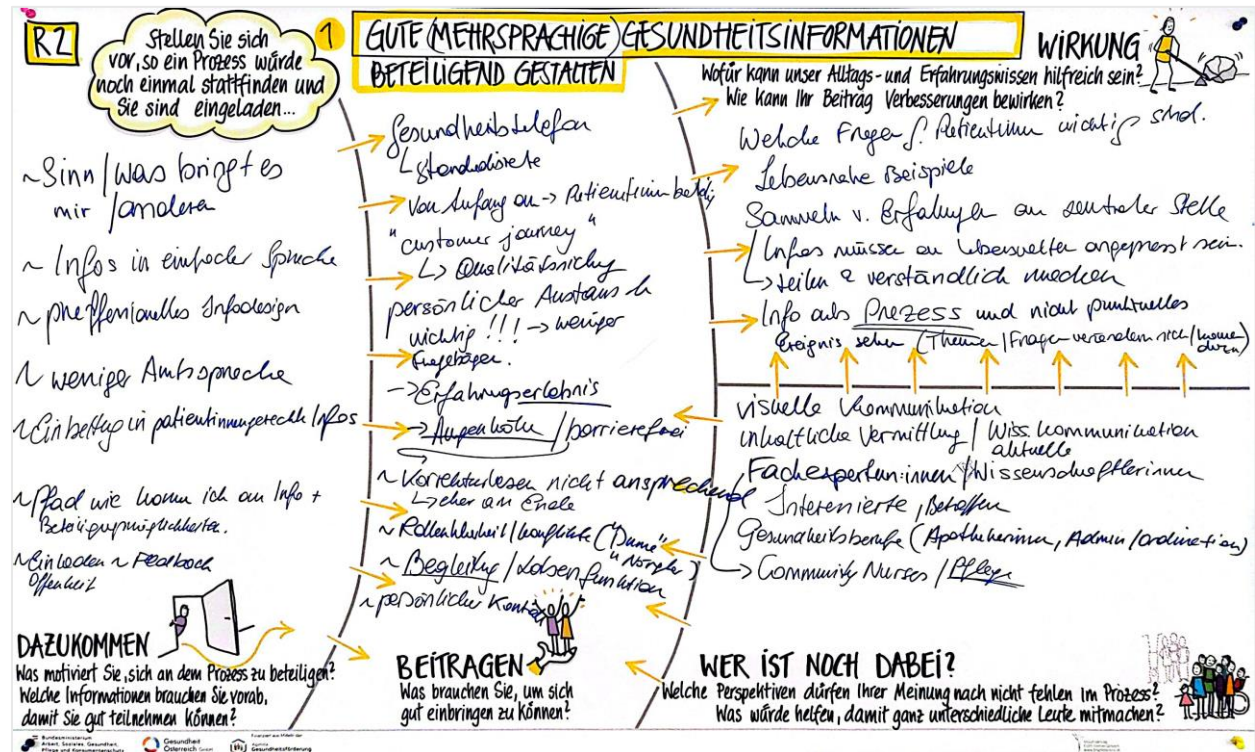
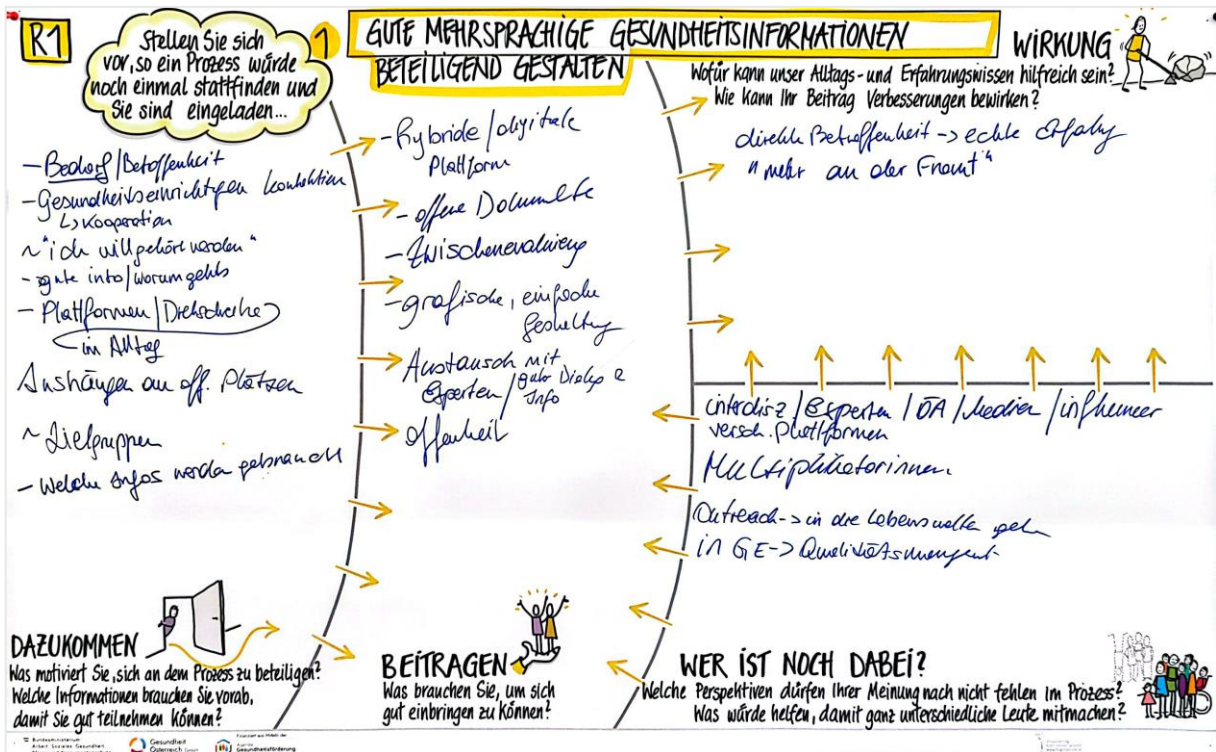
Gemeinsam mit Menschen nicht deutscher Muttersprache wurden die Themen festgelegt, zu denen Informationen erstellt werden sollen. Menschen nicht deutscher Muttersprache wurden gefragt, wie die Informationen verständlich aufbereitet werden können, welche Informationen gebraucht werden und wo sie diese am ehesten suchen. Gemeinsam mit Menschen nicht deutscher Muttersprache wurde ein Plan gemacht, wie die Informationen aufbereitet werden sollen. Es wurden erste Ideen für Bilder zur Vermittlung der Inhalte entwickelt. Menschen nicht deutscher Muttersprache haben bei der Erstellung der Materialien (Texten und Videos) mitgewirkt.

Wer wurde daran beteiligt?

Expert:innen, Menschen mit Migrationshintergrund/Mehrsprachigkeit, Dolmetscher:innen, Gesundheitsberufe/Gesundheitslots:innen.

Was sind die Ergebnisse?

Mehrsprachige Erklär-Videos zur Versorgungsfragen, die niederschwellig über das Österreichische Gesundheitsportal zugänglich gemacht wurden.



Szenario 2: Digitale Beteiligungsplattform für Gesundheit

Ausgangslage

Auf internationaler sowie nationaler Ebene besteht der politische Auftrag, mehr Beteiligung der Bevölkerung bei Gesundheits-Entscheidungen zu ermöglichen. Die Beteiligung soll offen und für alle zugänglich sein. Digitale Beteiligungs-Plattformen bieten dazu eine Möglichkeit.

Ziel: Die digitale Beteiligungsplattform für Gesundheit soll allen Menschen in Österreich einen einfachen Zugang zu Beteiligungsangeboten zu Themen der Gesundheit ermöglichen – unabhängig davon, wo sie wohnen. Zusätzlich zeigt die Plattform, welche Beteiligungsangebote es gibt und welche Ergebnisse bereits gemeinsam erarbeitet wurden. Auf der Plattform können Bürger:innen ihre Ideen und Meinungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen einbringen. Auch Fachleute werden beteiligt. Die gesammelten Sichtweisen werden später in Entscheidungen im Gesundheitswesen (z. B. bei Themen, Strategien oder Finanzierungen) aufgegriffen. Langfristig sollen Sichtweisen der Bevölkerung stärker im Gesundheitswesen gehört werden.

Wie wird die Bevölkerung beteiligt?

Interessierte müssen sich auf der Plattform anmelden und können dann bei unterschiedlichen Projekten mitmachen. Bei einzelnen Projekten ist es auch möglich, ohne vorherige Anmeldung teilzunehmen. Jedes Projekt bietet Informationen zu den Zielen, Möglichkeiten und Ergebnissen der Beteiligung. Die Informationen gibt es in mehreren Sprachen. So können viele Menschen mitmachen. Die Plattform bietet dazu unterschiedliche Möglichkeiten: Umfragen, Ideensammlung, Vorschläge/Petitionen, Themenauswahl, Verteilung von Budget (Bürger:innenbudget), Kommentieren von Texten (z.B. Strategie, ...), ...

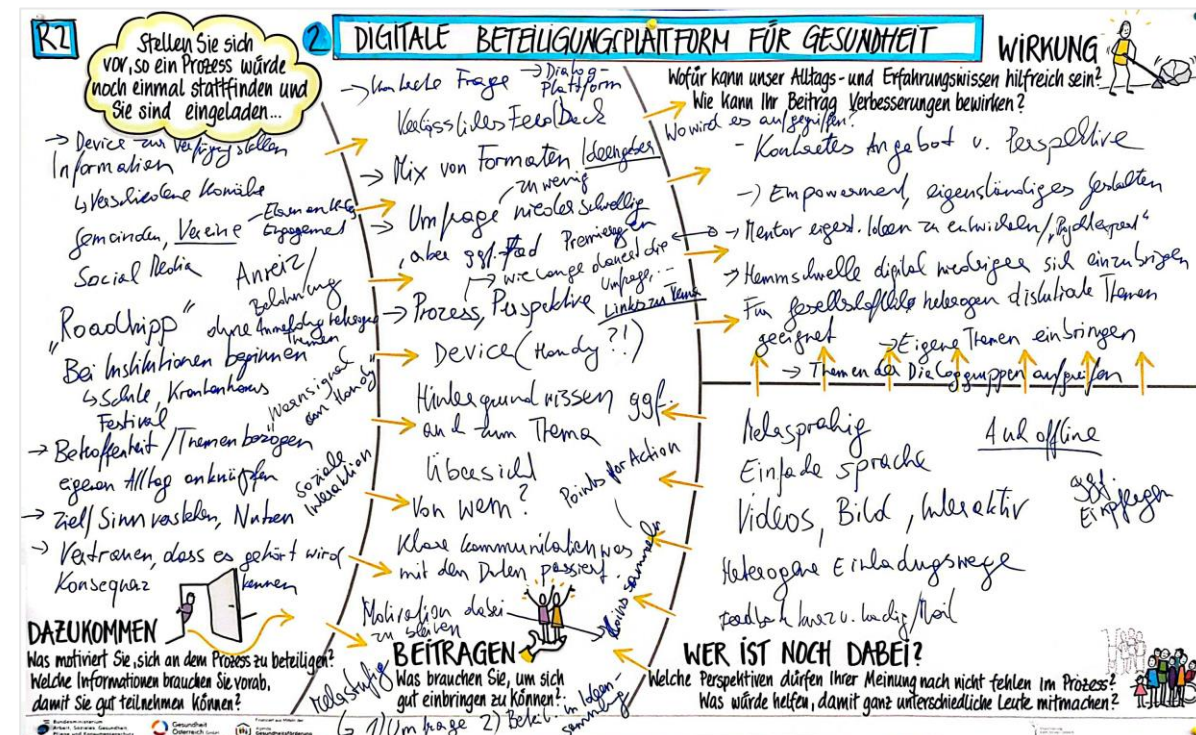
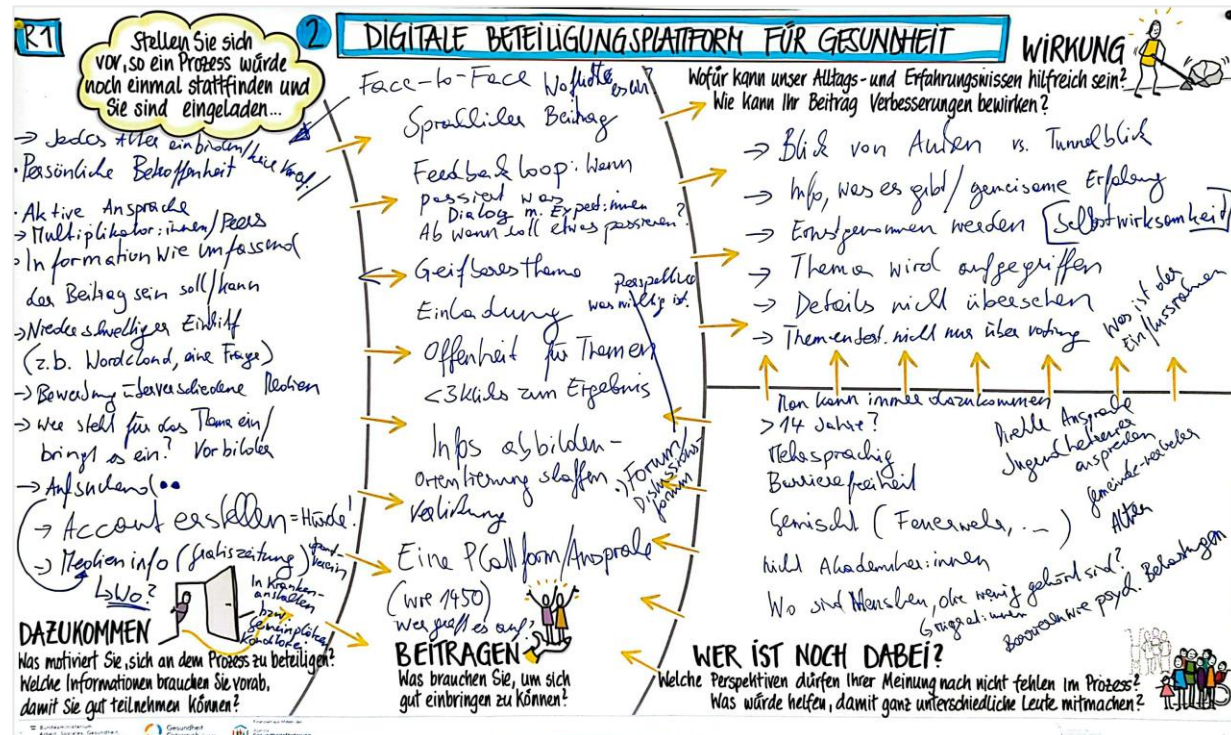
Wer wird daran beteiligt?

Grundsätzliches gilt das Angebot für: Bevölkerung ab 14. Jahren, Fachleute, Akteur:innen aus Politik und Verwaltung, ...

Je nach Projekt werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Es gibt auch eine eigene Seite für Jugendliche & junge Menschen.

Was sind die Ergebnisse?

Die Ergebnisse von Projekten werden auf der Plattform für alle sichtbar dargestellt und gezeigt, wie sie genutzt werden. Über die Plattform können alle Menschen bei Projekten zum Thema Gesundheit mitreden. Damit wird sichergestellt, dass ihre Sichtweisen bei Entscheidungen eine Rolle spielen. Die Plattform kann auch ein Ort für Gespräch und Austausch zu Gesundheit sein.



Szenario 3: Strategieprozess Zukunft Gesundheitsförderung

Ausgangslage

Menschen in Österreich leben im EU-Vergleich lange, jedoch verbringen sie nur relativ wenige Jahre in voller Gesundheit. Gesundheitliche Beschwerden und Erkrankungen schränken deren Lebensqualität frühzeitig ein. Die Lebensqualität der österreichischen Bevölkerung soll durch wirksame Maßnahmen der Gesundheitsförderung verbessert werden.

Ziel: Die Sichtweisen der Bevölkerung, von Fachleuten und aus der Politik wurden einbezogen, um gemeinsam Maßnahmenempfehlungen zu entwickeln, die zur Steigerung der Lebensqualität beitragen.

Wie wurde die Bevölkerung beteiligt?

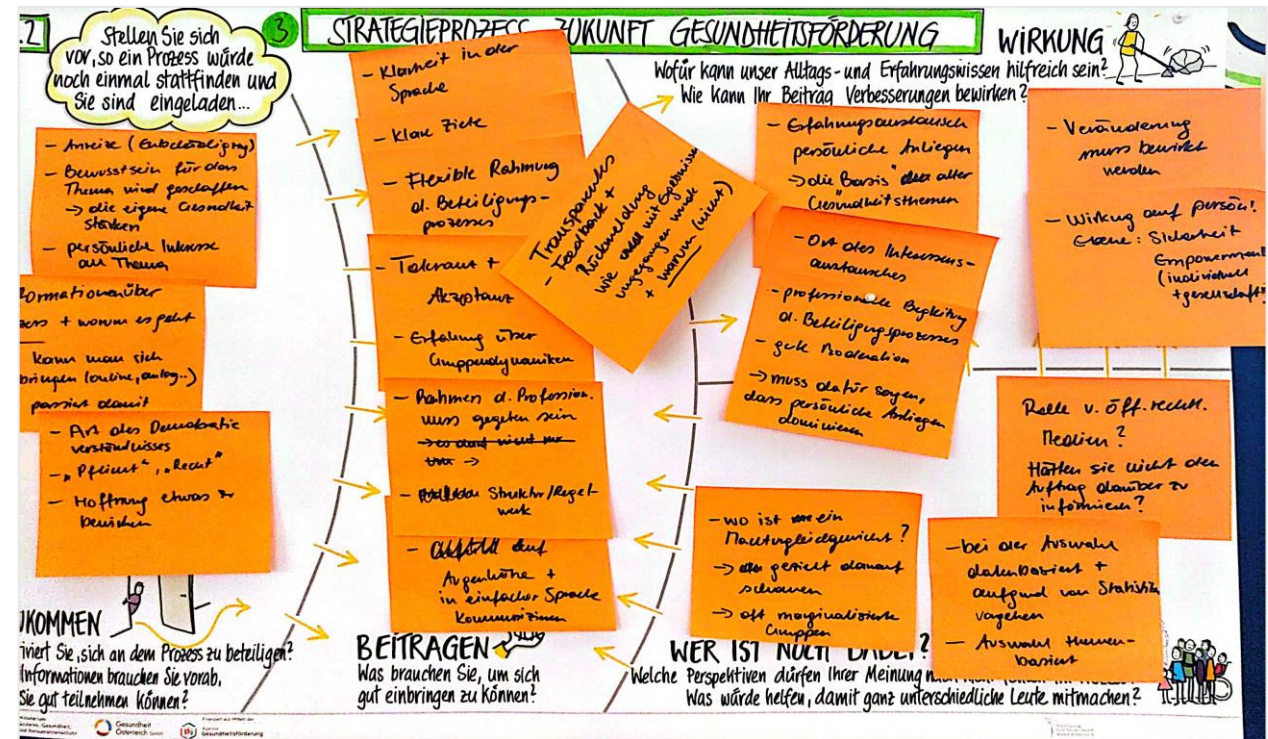
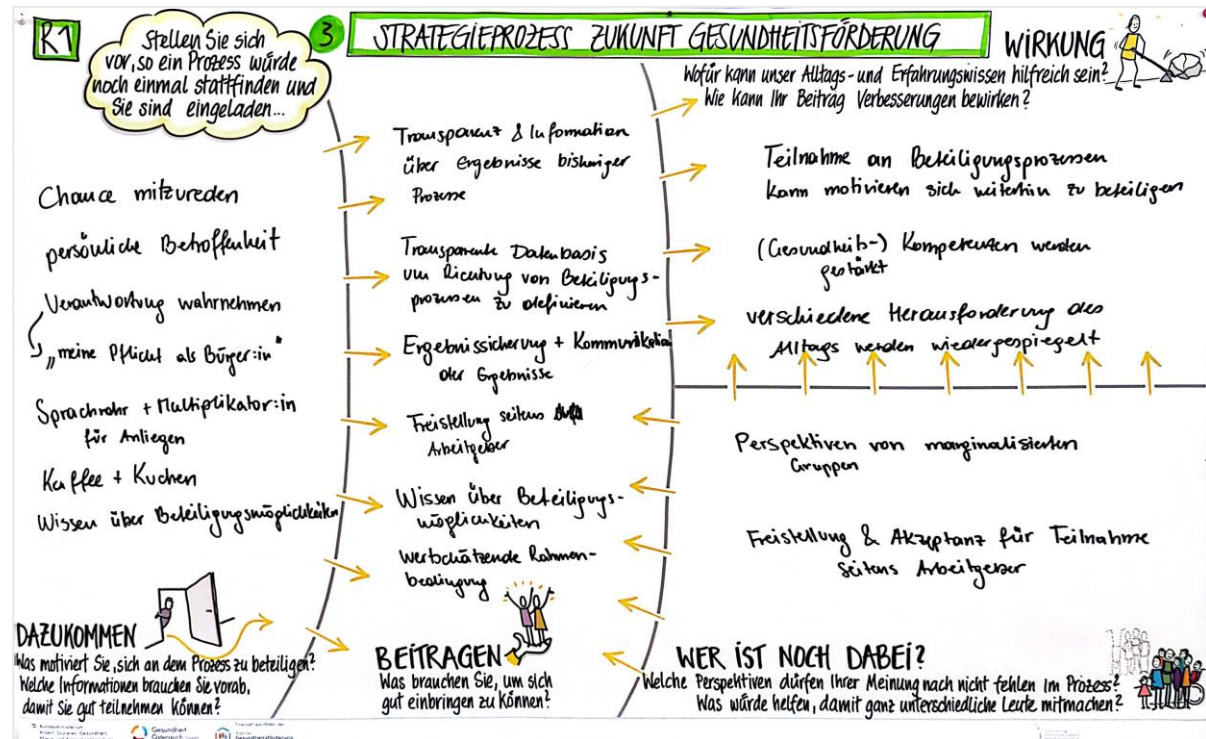
Online-Ideensammlung mit Fachleuten des Gesundheitswesens, Online-Dialog über die Bedürfnisse der Bevölkerung („Wo drückt der Schuh?“), 3 „Bürger:innen-Räte“ im Süden, Osten und Westen Österreichs, Gesprächsrunden mit Personen aus sozial benachteiligten Gruppen (Fokusgruppe, World-Café), Bürger:innencafé mit politischen Entscheidungsträger:innen (Bundesminister), Veranstaltung mit Fachleuten und den zuvor beteiligten Bürger:innen zur Entwicklung von Vorschlägen für Maßnahmen für mehr Lebensqualität.

Wer wird daran beteiligt?

Fachleute, aus der Praxis und Verwaltung (z.B. Sozialversicherung, Berufsverbände, Interessensvertretungen,...) konnten online ihre Ideen für mehr Lebensqualität einbringen. Alle Menschen in Österreich konnten online mitreden, was ihnen wichtig ist, um die Lebensqualität zu steigern. In 1½-tägigen Bürger:innenräten entwickelten zufällig ausgewählte Personen gemeinsam Ideen, wie die Lebensqualität für alle verbessert werden kann. Menschen, die sich schwerer tun, an Bürger:innen-Räten teilzunehmen, wurden in Gesprächsrunden zu dem Thema befragt (Jugendliche, Pensionist:innen in Pflegeheimen, armutsbetroffene Menschen, Menschen mit nicht-deutscher Erstsprache – türkisch und arabisch).

Was sind die Ergebnisse?

Ein Papier mit Vorschlägen für mehr Lebensqualität (Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“: 10 Maßnahmenempfehlungen für eine gesundheitsfördernde Zukunft in Österreich). Ein Jahr später wurden die beteiligten Bürger:innen ins Ministerium eingeladen, um zu erfahren, wie die Vorschläge bisher umgesetzt wurden. Die Erfahrungen aus der Beteiligung wurden in einem Bericht zusammengefasst (Leitende Prinzipien für Bürger:innenbeteiligung in Strategieprozessen für die Gesundheitsförderung).



Szenario 4: Beteiligung im Rahmen der Qualitätsstrategie des Bundes

Ausgangslage

Die Primärversorgungseinheiten (PVE) bieten eine umfassende Gesundheitsversorgung mit verschiedenen Fachleuten. Die Bedürfnisse der Patient:innen (z.B. zu Öffnungszeiten, Anfahrtswegen, Leistungen) sind wenig bekannt.

Ziel: Ein Patient:innenrat der PVE wurde gegründet, damit Patient:innen bereits bei der Entwicklung der PVE mitreden können. Damit soll mehr Transparenz und Vertrauen zu den PVE geschaffen werden. Die Qualität der Versorgung soll verbessert werden, indem die Zufriedenheit der Patient:innen erhöht und ihre Bedürfnisse besser berücksichtigt werden. Auch die Abläufe sollen verbessert werden.

Wie wurde die Bevölkerung beteiligt?

Rückmeldungen zu Erfahrungen in der PVE geben. Bedürfnisse der Patient:innen für PVE-Leistungen feststellen und besprechen. Gemeinsam herausfinden, was gebraucht wird und was am wichtigsten ist (z. B. Social Prescribing, Maßnahmen zur Gesundheitskompetenz, Community Nursing).

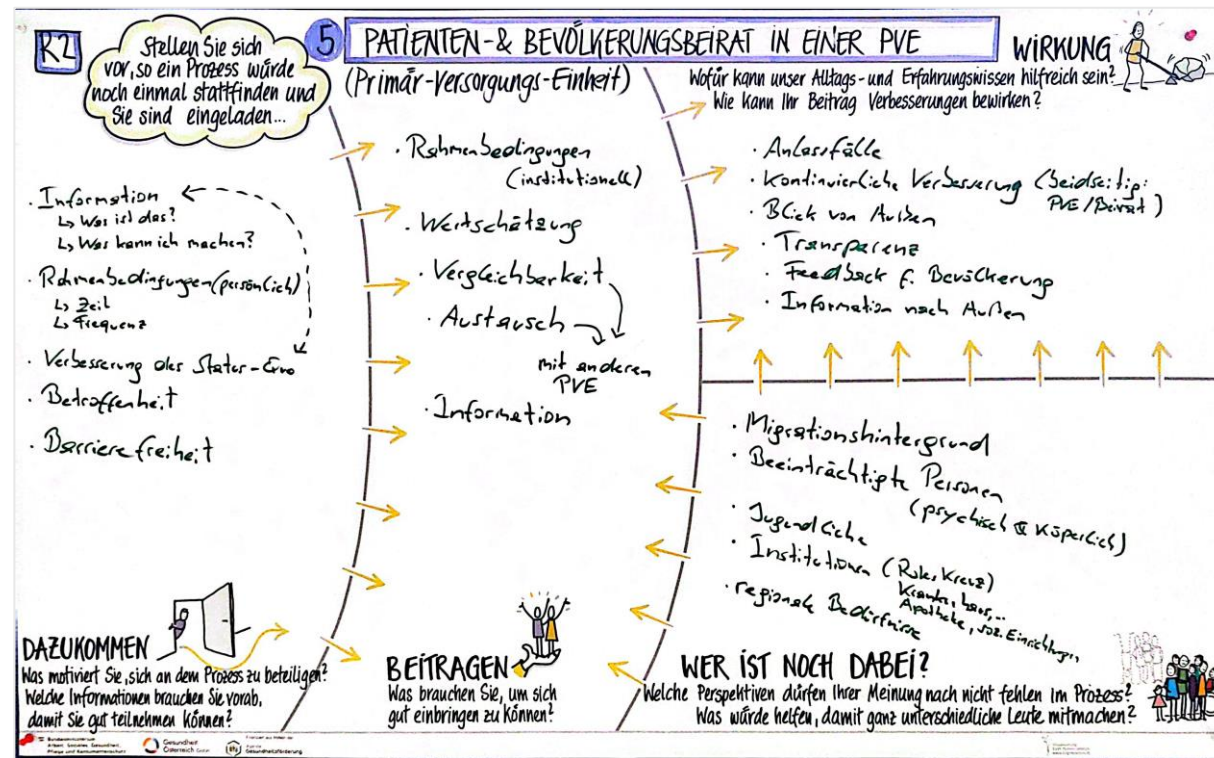
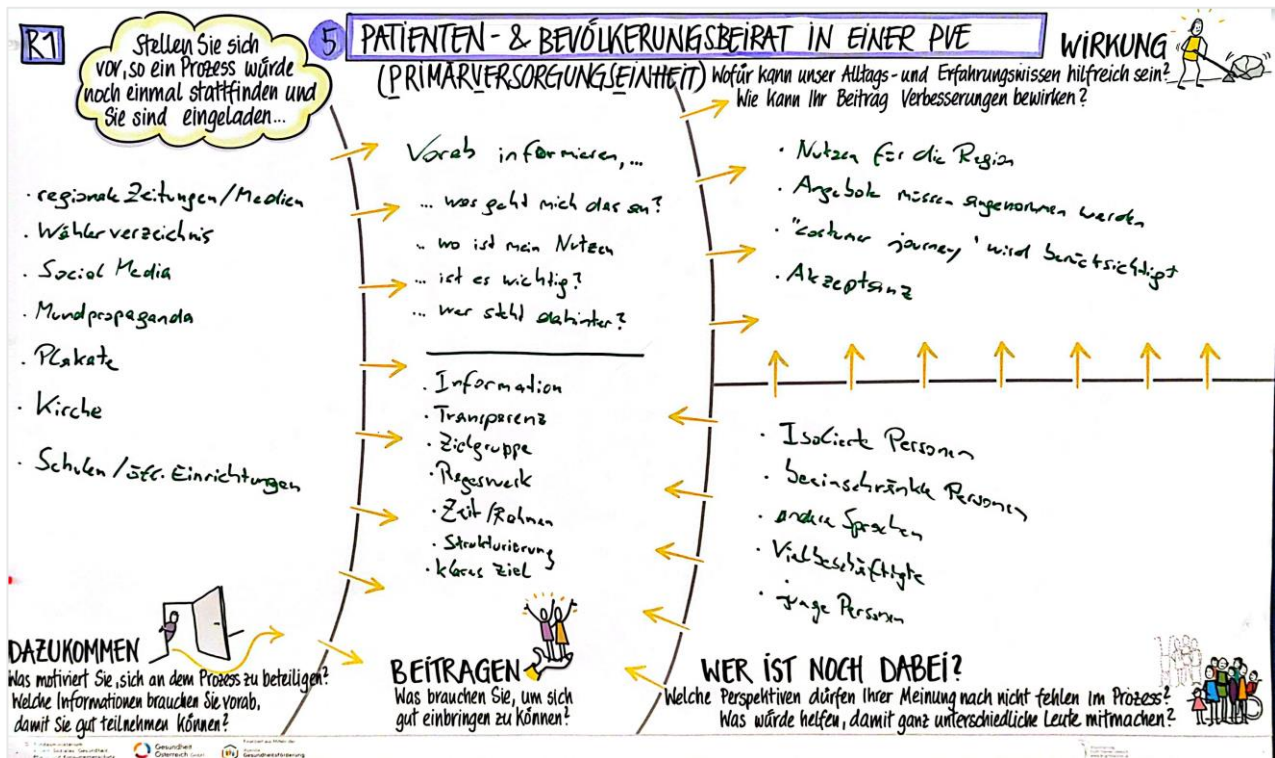
Wer wird daran beteiligt?

Patient:innen und Bürger:innen, Mitglieder aus lokalen Organisationen, Mitarbeiter:innen der Primärversorgungseinrichtungen.

Was sind die Ergebnisse?

Patient:innen haben mehr Vertrauen in die PVE und sind mit den Leistungen zufriedener. Sozial benachteiligte Menschen können besser erreicht werden. Die PVE wird mit Organisationen und lokalen Initiativen in der Region vernetzt.

Bestehende Angebote und Abläufe in der PVE werden regelmäßig überprüft. Neue und innovative Prozesse oder Projekte in der PVE werden gefördert.



Szenario 6: Kommunale Care-Räte

Ausgangslage

Bei einem Care-Rat treffen sich verschiedene Menschen aus einer Gemeinde oder Nachbarschaft und überlegen miteinander, was es braucht, um gute Lösungen für Fragen und Herausforderungen rund um Sorgetätigkeiten zu finden.

Ziel: Viele verschiedene Menschen sollen mitreden und mitgestalten können, um gemeinsam Lösungen zu finden, die das Leben im Alter, bei Krankheit, Behinderung oder schwierigen Situationen besser machen können.

Wie wurde die Bevölkerung beteiligt?

Vorbereitung von einem Care-Rat. Teilnahme an einem Care-Rat-Treffen (1-2 Tage), Arbeit mit interaktiven Methoden (World-Cafe, Zukunftswerkstatt u.a.). Nachbesprechungen des Care-Rats. Öffentliche Veranstaltung zu den Ergebnissen des Care-Rats.

Wer wird daran beteiligt?

Bürger:innen und Angehörige, Akteur:innen in der Nachbarschaft, Mitglieder aus lokalen Organisationen, Verschiedene Berufsgruppen und Nahversorger (Friseur:innen, Busfahrer:innen, Gastronom:innen, Lehrer:innen), Fachkräfte aus Pflege, Sozialer Arbeit, Gemeindepolitiker:innen.

Was sind die Ergebnisse?

Bessere Vernetzung zwischen verschiedenen Akteur:innen aus Verwaltung, Politik, Nachbarschaft und sozialen Diensten. Pläne für eine angemessene Versorgung von Pflege- und Betreuungsbedürftigen in der Nachbarschaft. Vorschläge für die Verbesserung von Bedingungen für Pflege- und Betreuungspersonen – bessere Sorgearrangements. Überlegungen für eine gerechtere Aufteilung von Betreuungstätigkeiten zwischen den Geschlechtern.

6 KOMMUNALE CARE-RÄTE

R1 Stellen Sie sich vor, so ein Prozess würde noch einmal stattfinden und Sie sind eingeladen...

- Betroffenheit
- relevante Themen
- Gefühl, dass was erreicht werden kann
- Was ist noch dabei? → ZUGEFÜHRT
- Aufwandsentschädigungen / Soziales → zumindest 100€ / gut sein
- "Supermarkt" in - je nach Stellung?
- "Werbung" / Dorfzeitung, Folio bei über Vereine, Schule, Tisch

BELUSTIGEN
dass wir allein nur bedingt befähigt sind, einander zu brauchen

Möglichkeit dabei zu sein

Prozess zu beteiligen? Sie vorab, was?

WIRKUNG

keine Sorge haben, dass Privats. Pengelgen wird

⇒ seriös + anonym

ERNSTHAFTIGKEIT!
durch klaren Prozess vermittelt

BESTÄNDIGKEIT

PERSONEN, die Vertrauen genießen als Organisator:innen

auch anonyme Beiträge im Vorfeld sammeln (Postkarte)

(Aus-)Tausch mit anderen Gemeinden / persönlich (persönlich) ...

arbeitnehmer:innen-familiär beteiligt

online Technologie mit Kamera + Videoaufnahme (Aufzeichnung)

BEITRAGEN
Was brauchen Sie, um sich gut einbringen zu können?

WER IST NOCH DABEI?
Welche Perspektiven dürfen Ihrer Meinung nach nicht fehlen im Prozess? Was würde helfen, damit ganz unterschiedliche Leute mitmachen?

Wofür kann unser Alltags- und Erfahrungswissen hilfreich sein? Wie kann Ihr Beitrag Verbesserungen bewirken?

dann auch sagen, dass es behandelt wurde

→ Ergebnisse sichtbar machen

→ Konkrete Projekte umsetzen / sagen, dass was möglich ist

→ Schulungen / aktives Wissen → Bildung zu Grundlagen, können

CARE RAT muss bei anderen Institutionen am Leben sein + Standorte haben

Themen, die nicht gleich bearbeitet werden, mitnehmen im Auge behalten

Klarheit über die Zuständigkeit

unabhängige Person

Leute von Vereine (Projekt dort vorstellen)

Person die Fest hat, modische kann, Infos hat

Verantwortung (wird nicht genau Prozess, aber ...)

bestehen Personen, die sich nicht kann, so think plus mit

!: Scham überwinden

offene + leichte Zugang, damit sich viele angeprochen fühlen

lernen sich in wichtige Thema engagieren zusammen entwickeln

gute Idee

↳ Details der Umsetzung sind zu bedenken

gut, wenn unterschiedl. Leute mit unterschiedl. Background an einem Thema zusammenarbeiten

6 KOMMUNALE CARE-RÄTE

R2 Stellen Sie sich vor, so ein Prozess würde noch einmal stattfinden und Sie sind eingeladen...

- Zusage & so regeln, dass sich jeder in anpassende findet
- sehr flexibel
- eigene Motivation
- Kenntnis über Mischung & TM, wie hat d. Lead, wie wird Monitoring sich gestellt → das was passiert
- Nutzen muss deutlich werden, was ist schon passiert → nicht Motivation
- mit Erfolgsgeschichte haben
- Mobilität (gut erreichbar, abgeholt werden)
- gute Verpflegung / sozialer Event

DAZUKOMMEN
Was motiviert Sie, sich an dem Prozess zu beteiligen? Welche Informationen brauchen Sie vorab, damit Sie gut teilnehmen können?

WIRKUNG

politisch neutral

→ keine Feindolanzschaft

Freiheit + Flexibilität

Profile von Leuten, die was brauchen, geben können

Leichte Sprache

Anspruchnahme in vielen Sparten: Kirche, Fußball, Schule

keine Abschneidung / Hürde keine Hierarchien

motivierende Personen: bis hin zu 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Themenübersicht

rechtliche Klarheit

Versicherung

Orte, um sich zu treffen

Heute mitbestimmung zu d. Leuten möglich

BEITRAGEN
Was brauchen Sie, um sich gut einbringen zu können?

WER IST NOCH DABEI?
Welche Perspektiven dürfen Ihrer Meinung nach nicht fehlen im Prozess? Was würde helfen, damit ganz unterschiedliche Leute mitmachen?

Wofür kann unser Alltags- und Erfahrungswissen hilfreich sein? Wie kann Ihr Beitrag Verbesserungen bewirken?

Nachbarschafts-Initiative nicht gut vorgeplant i. d. off. Community

Ergebnisse i. d. Benützung → muss deutlich werden, dass wirklich was passiert

Kontinuierliche Wertschöpfung

Ergebnisse, per Beitrag präsent machen, die bei reden

professionelle Organisation → längerfristige Ziel

Koordinieren, Organisation wohnen kann das laufen

Themen werden (nach, oben, Kopf) → Bpm, Begleitvorhaben...

Klarheit, dass jeder mit seiner / ihrer Stärke beiträgt! alle sind gleich viel wert

Wissen, welche Beiträge man leisten kann

bewusst Vielfalt + mehr Sucht, Perspektive

Gutten gezielt ansprechen; Einladung per Post, Schneeball-System

Mischung jung-alt / Orte attraktiv machen

Jugend Themenmäßig mit einbeziehen

Wissensfrage: Dortort, gut vernetzte Personen, Vereine, Pforten

→ 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.